



MASCHERODE AKTUELL

Sozialdemokratischer Bürgerbrief

9
Juni 95

Mascheroder Postfiliale in Gefahr

Ab geht die POST...

Der Staatsbetrieb Deutsche Bundespost wurde von unseren Gesetzgebern in Bonn zerschlagen. Die Gründe sind vielschichtig: die Angleichung des Postdienstes an die Richtlinien der Europäischen Union oder auch die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit durch eine Privatisierung. An die Stelle eines wenig rentierlichen sozialorientierten Dienstleistungsbetriebes ist neben der Telekom und der Postbank die DEUTSCHE POST AG entstanden. Eine Aktiengesellschaft, die wie alle Privatunternehmen eine Gewinnmaximierung anstrebt. Dieses Ziel ist natürlich nur zu erreichen durch eine effiziente Gestaltung der Arbeitsabläufe.

In einem Teil der 19 000 Filialen der gelben Post liegt die Arbeitsauslastung nur in der Größenordnung von 50 % und führt zu Verlusten von jährlich mehr als 2 Mrd. DM. Dies war nicht immer so. Alleine durch die Wiedervereinigung Deutschlands verminderte sich in den letzten 5 Jahren die Aktivität an den Postschaltern um fast 10 %. Pakete werden kaum noch geschickt und wegen der guten Telefonverbindung wird sehr viel weniger geschrieben. Der Zahlungsverkehr am Postschalter hat sich auch stark reduziert, denn der Übergang zum bargeldlosen Zahlen schlägt mittlerweile schon stark zu Buche.

Wie wird Wirtschaftlichkeit erreicht, um den Aktionären demnächst eine Dividende ausschütten

zu können? Ein Zirkel wird zur Hand genommen und auf dem Stadtplan in die Wohnzentren gestochen. Überschneiden sich bei einem Kreis mit einem Radius von 2 km die Bereiche mehrerer Postfilialen, bleibt nur eine Filiale bestehen.

Im Südosten Braunschweigs (Rautheim, Südstadt, Mascherode) ist mindestens eine Filiale zu viel. Entgegen anderslautenden Meldungen in der BZ würde nach dem jetzigen Stand der Planungen in der Organisationstelle der Post AG nur die Stelle in der Südstadt ersatzlos gestrichen. Da die Filialen in Mascherode und Rautheim nicht ausgelastet sind, wird nach privaten Geschäften gesucht, die den Postdienst ergänzend zu ihrem bisherigen Angebot aufnehmen. Bei den Postagenturen in privater Hand muß natürlich das Post- und Briefgeheimnis gewährleistet sein. Nach den Angaben des Postdienstsprechers in Braunschweig Egbert Kuhn werden die Agenturen 95 % der Leistungen der bisherigen Filialen übernehmen. Da es zunächst keinen direkten Draht zur Postbank geben wird, dürfte es

beim Abheben von großen Beträgen zu Schwierigkeiten kommen. Damit in Mascherode anstelle der Postfiliale wenigstens eine Agentur besteht, müssen wir dafür sorgen, daß jemand diese Aufgabe und Arbeit übernimmt. Wenn uns die Poststelle im Ort nicht verloren gehen soll, sollten sich möglichst viele von uns umschauen und umhören, wer wohl bereit und in der Lage ist, diesen Dienst in Mascherode zu übernehmen. Der Arbeitsaufwand dürfte nur für eine Halbtagskraft reichen, die wegen der umfangreichen Öffnungszeiten, die der Postdienst fordert, eine andere Beschäftigung an gleicher Stelle haben müßte. Das Entgelt für diese Tätigkeit richtet sich nach dem Umfang des Absatzes in der Agentur.



Die Mitglieder der ma-Redaktion sind gerne bereit, vermittelnde Aufgaben bei der Einrichtung einer Postagentur zu übernehmen, denn es ist zu befürchten, daß Mascherode vom Postdienst weitgehend abgeschnitten wird.

Postreklame

Wir werden jeden Tag besser.

Und wir investieren weiter: in kundenfreundliche Filialen

Deutsche Post AG

Skandalfraktion verrät Dorfinteressen

Am 12. Mai 1995 lautete Antrag der CDU-Fraktion für die nächste Bezirksratssitzung in Mascherode so:

Die Verwaltung wird aufgefordert, die rechtlichen Voraussetzungen für eine Wohnbebauung des Gebietes "Großer Schafkamp", einschließlich einer Friedhofserweiterung, zu schaffen.

Wie wir in der vorigen Ausgabe von Mascherode Aktuell berichtet, wurde aber in dieser Sitzung nicht darüber entschieden, weil die SPD-Fraktion feststellen ließ, inwieweit der Bezirksbürgermeister, der Frühere Verwalter des Grundbesitzers, in dieser Angelegenheit befangen ist.

Am 10. Juli legte die CDU-Fraktion den Antrag in einer anderen Fassung vor:

Die Verwaltung wird aufgefordert, einen Bebauungsplan für das Gebiet "Großer Schafkamp" zu erstellen mit folgenden Schwerpunkten:

Einfamilienhausbebauung, Friedhofserweiterung, Übungsplatz/Festplatz und sinnvolle Gestaltung der Kleingartenanlage.

Schon der erste Antrag mit dem Feigenblatt "Friedhofserweiterung" ließ erkennen, wer hier der Nutznießer dieses Antrages sein würde - spätestens, nachdem auch aus Kirchenkreisen klargestellt worden war, daß dieser Antrag der notwendigen Erweiterung des Mascheroder Dorffriedhofes nicht dienlich sein würde.

In der zweiten Form versuchte die CDU den Antrag gefälliger zu machen und weitere Gründe vorzuschieben.

Die Einfamilienhausbebauung wurde eingeflickt, da gerade unübersehbar zu viele, zu große Häuser im Dorfkern entstehen.

Ein Übungsgelände für die Freiwillige Feuerwehr wurde erwähnt, weil deren Antrag, auf dem Kasernengelände an der Salzdahlumer Straße zu üben, von der Stadt mit der fadenscheinigen Begründung abgewiesen worden war, es gäbe dort nicht die notwendigen sanitären Einrichtungen.

Der Festplatz für die Volksfeste an der Sporthalle, den der Besitzer freundlicherweise in den letzten Jahre zur Verfügung gestellt hat, durfte natürlich ebenfalls nicht in Frage gestellt werden und - auch mit den Kleingärtnern legte man sich an - die Gärten auf dem Kamp sollten in ihre jetzigen Form nicht weiterhin bestehen bleiben. Warum sie zur Zeit nicht sinnvoll gestaltet sein sollen, wurde indes in der Sitzung nicht klar.

Es wollte der workargen CDU-Fraktion auch diesmal nicht gelingen, eine Begründung für diesen Antrag zu liefern, der vor kritischen Ohren Bestand hat. "Man müsse umdenken und von der Stadt nicht nur nehmen, sondern auch was geben."

Warum das Ortsbild weiterhin verbaut und der dörfliche Charakter für immer beschädigt werden soll, blieb unbeantwortet.

Die Bebauung des Waldrandes, der Lärmschutz zur Salzdahlumer Straße, die Existenzgefährdung des Sportplatzes, die Vernichtung freier Landschaft sind für die CDU-Fraktion keine Themen, zu denen sie Stellung nehmen könnte. Erörterungen im Bezirksrat, Diskussionen, freie Rede kann sie nicht!

Fragen der Bürger beantwortet sie nicht. Jede Bezirksratssitzung ist ein Trauerspiel.

Bevor die CDU-Fraktion mit "Umdenken" beginnt, sollte sie erst mit dem normalen "Denken" anfangen.

Dann kann es ihr vielleicht gelingen, einen Antrag so zu durchdenken, daß sie ihn nicht für die nächste Sitzung umformulieren muß.

Bei der Abstimmung setzte die CDU-Fraktion den Bebauungsantrag erwartungsgemäß mit fünf Ja-Stimmen gegen vier Nein-Stimmen der SPD-Fraktion durch. Pikanterweise trat nach der Sitzung das CDU-Mitglied Klaus Schmidt von seinem Mandat als Mitglied des Bezirksamtes zurück. Er war aufgrund von persönlichen Fehlverhalten sogar für die CDU-Fraktion nicht mehr tragbar. - Allerdings erst nach der Abstimmung!



Mascheroder Handballer

31. Normandie Cup

Wir sind in diesem Jahr nicht mit fünf Mannschaften, wie es in der letzten ma irrtümlich stand, sondern nur mit drei Mannschaften nach Paris gefahren. Die männliche A-Jugend mit **Karl-Heinz Oberin**, die männliche C-Jugend mit **Gitte Niensch** und die weibliche B-Jugend mit **Detlef Gesecus** als Betreuer.

Die Hinfahrt verlief nicht ganz nach Plan, denn nach fast jeder Pause haben wir jemanden auf dem Rastplatz vergessen. Als wir am Freitag morgen in Paris ankamen, frühstückten wir erst einmal bei Burger-King. Danach fuhren wir in unser Hotel und brachten unser Gepäck auf die Zimmer. Am Abend gingen wir nach einer Seine-Rundfahrt nach Sacre Coer. Am Sonnabend hieß es um 7.00 Uhr Aufstehen und um 8.00 Uhr Abfahrt zu den Hallen zum Handball spielen. Um 15 Uhr war leider schon alles vorbei: alle drei Mannschaften waren ausgeschieden. Also konnte man am Sonntag ausschlafen und Paris besichtigen. Am Montag fuhren wir um 10 Uhr wieder nach Mascherode. Die Rückfahrt verlief bis ca. 21 Uhr gut, doch dann war die Wasserpumpe vom Bus defekt. Ungefähr 20 Kilometer vor Hannover bleiben wir auf einer Raststätte liegen und warteten auf einen Ersatzbus, der um kurz vor 24 Uhr endlich ankam und uns sicher nach Hause fuhr. Das war aber nicht alles, was uns mit dem Bus passierte: Am ersten Abend wurde unserem Busfahrer Erwin der Führerschein gestohlen, am nächsten Tag wurde versucht, den Bus aufzubrechen.

Im großen und ganzen gesehen war die Fahrt besser als im letzten Jahr, und wir freuen uns schon auf den 32. Normandie Cup, für den wir sicher besser vorbereitet sein werden.

Jan Kramer

Brief an die Deutsche Post AG

Ungeachtet der Vorüberlegungen, in Mascherode eine Postagentur einzurichten, wurde die zuständige Abteilung der Post AG mit folgendem Brief aufgefordert, die Filiale im Ort nicht zu schließen:

Sehr geehrte . . .

dem Vernehmen nach und wie am 16.9. einem Bericht der Braunschweiger Zeitung zu entnehmen war, plant die Deutsche Post AG bzw. Ihre Abteilung die Schließung der Postfilialen im Südosten Braunschweigs, sprich in Mascherode, Rautheim und der Südstadt. Betroffen wären davon mehr als 12.000 Bürger der Stadt, was ca. 6% aller Einwohner entspricht. Ich gebe zu bedenken, daß in allen drei genannten Ortsteilen eine nicht unwesentliche Zahl von alten und älteren Menschen wohnt, für die der Weg "zur Post" teilweise schon jetzt lang und beschwerlich ist. Sie gehen dorthin, weil Sie Ihr Girokonto bei der Postbank haben, weil sie dort ihre Briefmarken bekommen, weil sie dort ihre Pakete und Päckchen aufgeben können. Durch die Schließung der genannten Postfilialen stellen Sie die Bürger der oben genannten Ortsteile,

insbesondere die Mascheroder und Rautheimer Bürger vor die Alternative, entweder mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus) unter Inkaufnahme eines nicht unerheblichen Zeitaufwands zur nächsten - noch nicht geschlossenen - Postfiliale zu fahren oder aber ihr Konto bei der Postbank aufzulösen und einen der privaten Paketdienste in Anspruch zu nehmen.

Ich bitte Sie im Namen der Betroffenen sehr, die dargelegten Gesichtspunkte bei Ihren weiteren Entscheidungen zu berücksichtigen und die o.a. Postfilialen nicht zu schließen!

Mit der Bitte um Antwort verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Hennig Kraus

Resolution

Die Bürger Mascherodes sind empört über die Planungen der Post AG, die ihre Filiale am Ort schließen will. Der Postdienst in einer Poststelle muß in dem wachsenden Wohnquartier für über 3 500 Menschen erhalten bleiben.

Die Postfiliale mit Postbediensteten Am Rautheimer Weg ist aufrecht zu erhalten; aus wirtschaftlichen Gründen gegebenenfalls mit kürzeren Öffnungszeiten. Eine Postagentur in privater Hand ist nur einzurichten, wenn gewährleistet werden kann, daß dabei im Postdienst eine vergleichbare Dienstleistung erbracht werden kann wie bisher.

Viele Bürger Mascherodes sind bereit, gegen diesen Abbau ihrer Lebensqualität auf die Straße zu gehen.

Die SPD-Fraktion wird diesen oder einen vergleichbaren Antrag in die nächste Bezirksratssitzung am 26. Oktober 1995 einbringen. Alle Bürger sind aufgefordert, verbessernde Formulierungsvorschläge an die Mitglieder der ma-Redaktion abzugeben, um den Bürgerwillen möglichst treffend auszudrücken.

Morsche Macht in Mascherode

Erst ein knappes Jahr ist es her, seit die CDU-Fraktion im Bezirksrat sich ihres und unser aller Bezirksbürgermeisters entledigte. Die Fraktion und ihr prominentes Mitglied Horst Gorgs waren sich über ihre politischen Ziele für unseren Ort nicht einig (siehe **ma** vom Dezember 94). Gorgs sollte abgewählt werden; er kam dem zuvor und gab sein Amt und seine Funktion im Bezirksrat auf. Wie uns bekannt ist, wäre mit ihm die Einstimmenmehrheit für die Bebauung des Großen Schafkamp nicht zustandegekommen. Die neue Konstellation mit **Harald Krebs** ließ jedoch diesen für unser Dorf unseeligen Beschluß reifen.

Es vergingen aber nur wenige Tage nach der Beschlußfassung, und schon gibt es wieder eine neue Situation in der CDU-Fraktion. **Klaus Schmidt**, erst seit 1991 Mitglied des Bezirksrats, legte sein Mandat nach dieser für Mascherode entscheidenden Abstimmung mit Wirkung vom 1. September d. J. nieder. Die Gründe für seinen Abgang sind offiziell nicht bekannt, jedoch pfeifen es die Spatzen im Dorfe von den Dächern.

Gut ein Jahr vor der Kommunalwahl wird nun ein neuer Mann die CDU-Fraktion komplettieren.

Eckard Burgemeister, vor einigen Jahren aus der Weststadt hier hergezogen, hat bereits für kurze Zeit als Vorsitzender des Mascheroder Ortsverbandes die Umtriebe seiner konservativen Gesinnungsfreunde verspüren können. Er wird es nicht leicht mit seinen Fraktionskollegen haben. Wir wünschen uns mit ihm eine gute Zusammenarbeit zum Wohle Mascherodes.

Tag des offenen Denkmals in Mascherode

Brunnen als denkmalwürdige Bauwerke unserer Vorfahren sowie Mascherodes Naturdenkmal Spring standen den Bürgern am Sonntag, dem 10. 9. 95, offen. Viele hatten sich vorher zum Quellgottesdienst auf der Wiese westlich des Springes eingefunden. Dort bezog sich **Pastor Brüdern** in seiner Predigt auf unser Lebenselixir, das Wasser, und erinnerte uns alle, unsere natürlichen Lebensgrundlagen in der Natur zu achten und zu pflegen. Die gemeinsam gesungenen Lieder wurden musisch von einem Posaunenchor unterstützt, dessen Klänge sich harmonisch mit dem Rauschen des Quellwassers mischten.

Kathrin Bötzel hatte rechtzeitig zum Ankündigungsgeläut den bekannten Jagdanhänger mit angeschweißtem Treppenaufgang zur Kirche gefahren, aber leider wurde er nicht in Anspruch genommen. Sie war sicherlich darüber etwas enttäuscht, denn wie gut hätte es aussehen können, wenn etliche Gottesdienstbesucher hoch auf dem Jagdwagen sitzend zusammen zum Spring gefahren wären.

Nach Ende des Gottesdienstes nahm man den Analyseservice von Schülerinnen und Schülern der beiden Realschulen Heidelberg und J.-F.-Kennedy-Platz wahr. **Christa Diestel**, Biologielehrerin der Realschule Heidelberg, hatte ihre Schüler intensiv vorbereitet und auch die Kennedyschüler waren in den Wochen davor in der Biologiestation des Hauptschulgartens, um dort Wasseranalysen kennen und durchführen zu lernen. Im Mitteldorf präsentierte die Gedenkstein- und Wasserbruderschaft, eine am 8.8.1995 gegründete Anwohnergemeinschaft, den freigelegten ehemaligen Dorfbrunnen. In wochenlanger Arbeit hatten sie den Kies, der in den 60er Jahren in den Brunnen geschüttet worden war, wieder herausgeholt. Mit der Steinegabel füllte man Zinkeimer um Zinkeimer und zog eine ca. 3,80 m tiefe Kiessäule unter

Mißachtung der entstehenden Blasen an den Händen nach oben. **Horst-Dieter Neddermeyer** mauerte den Brunnenrand mit echten Kalksteinen wieder auf, **Horst Schultze** installierte derweil die Gemeindepumpe auf dem Gelände des Feuerlöschteiches und **Hans-Georg Voges** versorgte uns mit den notwendigen Pump-, Schlauch- und Rohrsystemen. Zum Präsentationstag hatte sich der Installationsmeister Voges noch eine Überraschung ausgedacht: Er zeigte, wie sich das Baden in Mascherode entwickelt hat. Von dem sonnabendlichen Waschen in der Zinkbadewanne bis zum heutigen Baden in einer wassersparenden Acrylwanne über das Wasserholen mit dem Joch wurde vieles demonstriert und erläutert. Ehefrau **Isolde Voges** und Sohn **Volker** standen gleichfalls zur Beratung bereit und halfen so mit, diesen Denkmaltag rund um

Rückling waren die Brunnen auch geöffnet, so daß Bürger dort Wasser schöpfen konnten, um es den Schülern zur Untersuchung zu übergeben. Nitrat- und Nitritgehalt sowie Ammonium, Eisen und Chlorid als mögliche Bestandteile des Wassers wurden untersucht.

Auch der pH-Wert und die Gesamthärte wurden festgestellt.

Allgemein war man mit den Untersuchungsergebnissen zufrieden: Mascherodes Brunnenwasser ist wieder in Ordnung.

Wer gegen Mittag dann hungrig geworden war, konnte sich am Stand des Kulturkreises von **Henning Kramer, Wolfgang Schulze, Gisela Beer** und **Eckard Burge**meister mit Würstchen und Getränken versorgen lassen.

Mascherodes Straße "Im Dorfe" ist nun von der Friedenseiche im Norden bis zum Hirtenhaus im Süden zu einer "Traditionsmeile" geworden. Etliche symbolträchtige Objekte regen zum Verweilen an und sollen mit Hilfe einiger aufgestellter Hinweistafeln die dörfliche Entwicklung bewußt machen.



das Wasser interessant zu machen.

Ebenso informierten die Stadtwerke Braunschweig und der Wasserverband Weddel-Lehre über Wasserqualität in Mascherodes Rohren. Die Fa. Grauhof aus Goslar bot gleichzeitig Proben aus ihrem gesamten Getränkesortiment.

Auf den Höfen **Bartholomäus, Klinzmann, Neddermeyer** und

Im Nachhinein bedankt sich der Heimatpfleger bei allen Beteiligten für das aktive Mittragen dieser Veranstaltung. Eine derartige engagierte und tatkräftige Mithilfe macht Mut, weitere Projekte zur Gestaltung des Dorflebens anzupacken. - **Ulli Lüddecke** hat schon wieder zur Pflege des Ehrenmals an der Kirche eingeladen.

Henning Habekost

Buslinie zentral und tangential

Die Braunschweiger Verkehrs-AG reagiert auf die Bedürfnisse und Wünsche ihrer Kunden, die sie durch zwei Verkehrserhebungen erfahren hat. Ein neuentwickeltes kundenorientiertes Angebotskonzept für den innerstädtischen Verkehr wurde kürzlich den Bezirksräten vorgestellt und soll während der nächsten öffentlichen Bezirksratssitzung am 26. Oktober ausführlich diskutiert und ab dem 1. Januar 1996 schließlich auch umgesetzt werden.

Sicher werden nicht alle Wünsche der außenliegenden Stadtbezirke berücksichtigt werden können, denn die Verkehrs-AG muß ihre Fahrpläne auch unter strengen wirtschaftlichen Gesichtspunkten aufstellen. Schließlich wird ihr Betrieb mit vielen Millionen durch den städtischen Haushalt subventioniert.

Das neue Liniennetz der Verkehrs-AG besteht aus einem Grundlinien- und einem Ergänzungsnetz. Auf den Grundlinien werden die Stadtbahnen und Busse während der Hauptverkehrszeit im 15-Minuten-Takt verkehren. Wo sich im Stadtzentrum Grund- und Ergänzungslinien überdecken, kommt es zu Taktzeiten von 7,5 Minuten.

Was wird sich nun speziell für uns Mascheroder ändern? Wir werden eine Zentrallinie bekommen, die als Grundlinie über den Hauptbahnhof führt und uns in weniger als 20 Minuten ins Stadtzentrum bringen kann. Diese Linie ist im Prinzip die bisherige Linie 11, vom Welfenplatz verlängert bis nach Mascherode. Sie verläuft also von hier über den Welfenplatz in der Südstadt, Bebelhof, Hauptbahnhof, Kennedy-Platz, Friedrich-Wilhelm-Platz, Radeklint, Lehdorff, Kanzlerfeld, PTB, Lammé.

Als Tangentiallinie wird die bisherige Linie 42 erheblich weitergeführt und verbindet eine beträchtliche Zahl von Stadtteilen im Süden der Stadt miteinander. Das wesentlich Neue für uns ist, daß wir in der Hauptverkehrszeit im halbstündigen Rhythmus mit dem Einkaufszentrum beim Bauhaus in Stöckheim verbunden sind. Diese Linie führt von der Straßenbahndienststelle am Krematorium über Lindenbergssiedlung, Südstadt, Mascherode, Jägersruh, Heidberg, Stöckheim, Rüningen, Gewerbegebiet FriedrichSeele-Str. in die Weststadt. Nach den bisherigen Überlegungen soll die Linie 42 nicht während der Ferienzeit betrieben werden, weil dann die Auslastung bei weitem nicht gegeben sei. Es bedarf also noch viel Überzeugungsarbeit des Bezirksrats, um einen zeitlich durchgehenden Busverkehr für diese Linie zu erreichen. Schließlich dürften Verkehrszählungen im nächsten Jahr ausschlaggebend dafür sein, wie der Fahrplan der Linie 42 schließlich gestaltet wird.

Für die Taktzeiten der Fahrzeuge an Werktagen hat die Verkehrs-AG entsprechend dem Transportbedarf den Tag in unterschiedliche Verkehrszeiten (VZ) unterteilt:

Haupt-Verkehrszeit:	6.30 - 8.00 Uhr
	12.30 - 18.00 Uhr
Neben-Verkehrszeit:	4.30 - 6.30 Uhr
	8.00 - 12.30 Uhr
	18.00 - 20.00 Uhr
Spät-Verkehrszeit:	20.00 - 22.00 Uhr

Der bewährte Nachtexpress NE wird wie bisher in der Nachtverkehrszeit von 22.00 - 4.30 Uhr auf seiner besonderen Route die Verbindung mit der Innenstadt und den benachbarten Stadtteilen herstellen.

Leserbrief

zu ma vom Juni 95: 30-km-Zone ... verringert Lärm und Abgase.

Der Kraftstoff verringert sich nicht, sondern erhöht sich bei Tempo 30.

Tatsache ist, das bei Tempo 30 der Kraftstoffverbrauch höher ist als bei Tempo 50.

Bei 50 km/h = 13,8 m/s kann ein Auto im 4. oder 5. Gang fahren. Bei einer Strecke von 1 km benötigt das Auto also 72 Sekunden.

Bei Tempo 30 = 8,3 m/s muß der gleiche PKW im 2. oder 3. Gang fahren und benötigt 120 Sekunden für die gleiche Strecke bei gleicher Motordrehzahl.

Bei Tempo 30 macht der Motor auf 1 km also 65% mehr Umdrehungen als bei 50 km/h.

Da der Luftwiderstand und die Rollreibung bei 50 km/h aber etwas größer sind als bei 30 km/h, muß das Gaspedal etwas stärker durchgetreten werden, um die gleich brauchbare Drehzahl des Motors zu erreichen. Versuche mit sehr genauen Kraftstoffverbrauchsinstrumenten haben nachfolgenden Verbrauch ergeben:

Tempo 30 im 3. Gang 6,8 l/100 km, Tempo 50 im 5. Gang 5,0 l/100 km. Der Verbrauch und damit auch der Abgasausstoß liegen um 36% höher, wenn statt 50 km/h nur 30 km/h gefahren werden müssen.

Dabei ist nicht berücksichtigt, daß es in 30-km-Zonen kaum Vorfahrtsstraßen gibt und somit "rechts vor links" gilt, was durch ständiges Halten und wieder Beschleunigen noch weiteren erhöhten Kraftstoffverbrauch bringt.

Diesen Bericht habe ich am 13.10.93 in der BZ unter Leserbrief gebracht. Eine Kopie ging an den damaligen Umweltminister Töpfer. Aus der Antwort "Umweltauswirkungen von Tempo Limits" auf Seite 7 ist auch zu ersehen, daß der Verbrauch und die Abgase in Tempo-30-Zonen erheblich steigen. Besonders schlimm wirkt sich diese Tatsache bei den Zulassungs- und TÜV-freien 6-km-Autos aus (zugelassene Fahrzeuge für Halter ohne Führerschein). Diese Autos verbrauchen weit über 30 l/100 km und ziehen noch lange Staus hinter sich.

Heinz Schütte



20 Jahre Jugendfeuerwehr

Am 12. Februar 1975 trafen sich acht Jugendliche mit ihren Eltern und dem Kommando der Feuerwehr Mascherode, um über die Gründung einer Jugendgruppe zu beraten. Auf der nächsten Versammlung wurde beschlossen, die Jugendfeuerwehr Mascherode zu gründen. Jugendwart wurde **Gerhard Klinzmann**, der von **Oswald Musiol** unterstützt wurde.

Die erste Jugendlichen waren **Frank Erdmann, Dirk Fischer, Frank Storchmann, Frank Klinzmann, Hans-Hermann Radke, Andreas Ringat, Michael Schultze und Kai Spinzig**. Im Laufe der Jahre kamen **Christian Schultze, Oliver Storchmann, Matthias Musiol, Michael und Klaus Jasper** hinzu.

1987 wurde für Gerhard Klinzmann, der sich 12 Jahre um die Jugendarbeit verdient gemacht hatte, **Thomas Bunke** neuer Jugendfeuerwehrwart. Seit Januar 1990 leitet Andreas Ringat die Jugendfeuerwehr.

In den 20 Jahren ihres Bestehens traten insgesamt 69 Jungen in die Jugendfeuerwehr ein. 20 von ih-

nen sind heute noch aktive Mitglieder der Einsatzabteilung, drei sind fördernde Mitglieder. Acht Jugendliche sind zur Zeit in der Jugendabteilung.

Das 20jährige Bestehen wurde im Rahmen eines Orientierungsmarsches gemeinsam mit den Nachbarwehren am 2. September gefeiert. Um 13 Uhr ging die erste Gruppe an den Start. Im Schießstand des KKS Mascherode mußten mit dem Luftgewehr eine gute Ringzahl erreicht werden, nach dem Weg durch die Kohli galt es, in Jägersruh mit möglichst wenig Schlägen Nägel in einen Balken zu schlagen. Am Sportplatz mußte mit einer Kübelspritze nach Zeit ein Ziel getroffen werden, und an der Sporthalle galt es, mit verbundenen Augen mehrere verschiedene Getränke zu erraten. Bevor der Laufzettel am Ziel im Feuerwehrhaus Mascherode abgegeben werden konnte, mußten noch einige feuerwehrspezifische Fragen beantwortet werden.

Am Ziel gab es von den Frauen unserer Feuerwehrkameraden frische gebackenen Kuchen; Brat-



wurst, Grillfleisch und kühle Getränke standen außerdem zum Verzehr bereit. Den ersten Platz in diesem Wettbewerb errang die Jugendgruppe aus Stöckheim, die weiteren Plätze belegten Mascherode, Melverode I, Rautheim, Leiferde und Melverode II.

Wer Interesse an der Mitarbeit der Jugendfeuerwehr hat, zwischen 10 und 16 Jahre alt ist und in Mascherode wohnt, sollte montags zwischen 17.30 und 19.30 Uhr im Feuerwehrhaus, Am Steintore 9a, vorbeischaun. Dort kann jeder einmal "Feuerwehrluft" schnuppern! Unsere Jungen freuen sich über jede Verstärkung und der Jugendwart und seine Helfer geben gern weitere Auskünfte.

H.-W. Langemann

Tiefbau Hinter den Hainen

Ab dem 14. August wurde in Mascherode die längste Einbahnstraße von ganz Braunschweig eingerichtet: unter der Straße "Hinter den Hainen" sollte das Kanalnetz für Regenwasser grundlegend verändert werden. Während das Wasser vom Hasengarten und dem gesamten Gebiet, das vom Alten Rautheimer Weg aus erschlossen wird, bisher in dem verrohrten Graben unter der "Lütjen Twetje" Richtung Salzdahlumer Straße und dann weiter unter der Stöckheimstraße entlang floß, soll nun das Regenwasserrückhaltebecken seinem Namen gerecht werden. Das Wasser aus dem oben genannten Gebiet wird in Zukunft in das Rückhaltebecken geleitet, um dann langsamer als bisher durch vorhandene Kanäle längs der "Alten Kirchstraße" und der Salzdahlumer Straße zu strömen.

Die Mitglieder des Bezirksrates waren von dieser Aktion, die sicher nicht gerade wenig kostet, ebenso überrascht wie alle die, die nun schon vier Wochen lang einen Umweg von rund zwei Kilometern fahren müssen, um beispielsweise vom Hasengarten in die Südstadt zu fahren. Gerade noch fristgerecht zur letzten Bezirksratssitzung konnte die SPD-Fraktion die Verwaltung fragen, welchen Sinn diese Maßnahme haben sollte. Insbesondere hätte man gerne eine Antwort darauf erhalten, ob nun bei starken Regenfällen die Keller der Häuser am unteren Ende des "Kleinen Schafkamp" und den dort endenden kleinen Straße durch den Rückstau im Rückhaltebecken jedesmal geflutet werden. Vom zuständigen Amt erschien jedoch niemand und so fühlte sich nicht nur Robert Rasten, der Leiter unserer Verwaltungsaußenstelle in Stöckheim, sondern auch die anfragende SPD-Fraktion im Stich gelassen.

Kreisel statt Ampel

Eine weit verbreitete deutsche Tageszeitung berichtete am 16.9.95, daß sich das Verkehrskonzept, was die SPD-Fraktion im Bezirksrats schon seit langem vertritt, nun auch in Bonn Unterstützung erfährt (siehe **ma** vom Dez.'92). Verkehrsminister Wissmann will überflüssige Ampelanlagen an Kreuzungen abschalten und durch Kreisel ersetzen. Wissmann: "Der Verkehr kann dann gleichmäßiger und ohne große Wartezeiten fließen." In Ortschaften kann ein Kreisverkehr dazu dienen, die Fahrzeuggeschwindigkeit zu reduzieren. - An der Kreuzung Stöckheimstraße/Salzdahlumer Straße/Am Steintore würde solche Maßnahme besonders preiswert sein, denn eine überflüssige Ampel braucht nicht einmal demontiert werden.

Nicht befangen: gefangen!

Die SPD-Fraktion hält Bezirksbürgermeister Johannes von Witzler für befangen, über die Bebauung des Großen Schafkamp mitzuentcheiden. Dies tat sie auf der vorletzten Bezirksratssitzung kund, denn schließlich hatte auch er zugegeben, für die Verwaltung von Immobilien des Grundbesitzers dieses Ackers Geld zu erhalten. Die Verwaltung sieht dies anders. Für sie ist dieser Lohn kein Entgelt, sondern eine Aufwandsentschädigung. Es liege auch kein Beschäftigungsverhältnis vor, und wegen des geringen Betrages des Entgelts keine wirtschaftliche Abhängigkeit. Großzügig wird hier mit dem Begriff der Abhängigkeit umgegangen. Es werden künftig wohl nicht nur Krümen sein, die von des Herren Tische fallen, denn anders sind die Aktivitäten des Bezirksbürgermeisters für die Bebauung des Großen Schafkamp nicht zu verstehen.

Volkswandertag Der TV Mascherode lädt ein

Am Sonntag, dem 15. Oktober, ist bundesweit "Volkswandern" angesagt. Auch der TVM hat wieder zwei Runden über 10 km bzw. 5 km anzubieten. Start und Ziel sind jeweils am Waldsportplatz, die längere Tour beginnt um 9.30 Uhr und zur kleineren Runde wird um 11.15 Uhr aufgebrochen. Die Strecken führen durch den Rautheimer Forst, strapazierfähige Schuhe sind daher zu empfehlen. Jeder kann sein Tempo gehen, denn die Strecken sind gut ausgeschildert. Unterwegs gibt es eine kleine Stärkung und am Ziel einen zünftigen Eintopf. Die Teilnahme ist kostenlos und für jedermann/frau/kind offen. Zur Belohnung warten 100 Nachbildungen des Clausthaler Mariengroschen auf die Teilnehmer, gestiftet von der Volksbank Braun-schweig. Wandern kann man natürlich auch alleine, aber gemeinsam macht es sicherlich viel mehr Spaß, das ist zumindest die Erkenntnis der Wandergruppe des TVM unter der Leitung von Siegfried Rütjerodt.

Gedanken zur Zeit

Helmut Kohl anlässlich des 50. Jahrestages der Gründung der CDU: "Die CDU ist die erfolgreichste Bürgerinitiative".

Matthäus sagt dazu:

Der Weg zum Leben ist nur schmal und eng die Pforte, die sich zu ihm öffnet.

Und wenige sind ihrer, die ihn finden, denn er ist beschwerlich. Die Pforte aller Irrungen aber ist bequem und weit, der Weg ist breit und es sind viele, viele, verblendet auf dem trügerischen Weg. Und weiter sprach er von der Falschheit der Propheten, die so vielversprechend, überzeugend reden, die enge Pforte überheblich nur belächeln.

Doch ihre Früchte werden bitter schmecken.

Ja, ja, sie haben viele Taten in seinem Namen noch vollbracht, ein stattliches Gebäude - auf Sand gebaut. In tiefem Fall - wie Hochmut - wird es sinken, noch manches mit sich ziehend.

W. Schürman

SENIORENTAXIS

Seit einiger Zeit bieten die Braunschweiger Taxiunternehmen für Senioren, die 65 Jahre und älter sind, einen günstigen Service an. Günstig ist dieses Angebot vor allem für Einzelfahrer, denn der Preis von 8 DM gilt als Einheitspreis pro Person in der Zeit von 19 Uhr bis 4 Uhr morgens für das ganze Stadtgebiet. Die Taxifahrten werden nur über die Taxizentrale mit der Telefonnummer 4 44 44 organisiert. Benutzer der Seniorentaxis sollten ein Ausweispapier mit Lichtbild bereithalten, denn die Fahrer sind angewiesen, das Alter zu kontrollieren. Das Risiko der Mindereinnahmen tragen alleine die Taxiunternehmen, denn für sie gibt es keine Subventionen aus der Stadtkasse.

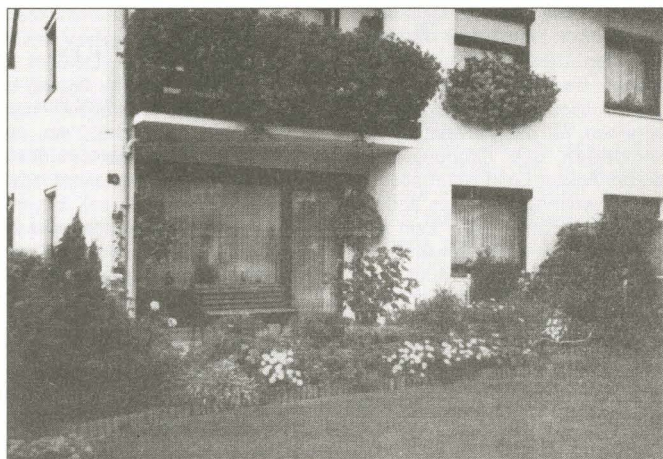
OTTO KOCH
75
JAHRE

Auf ein bewegtes Leben, gekennzeichnet durch die schrecklichen Ereignisse des 2. Weltkrieges, kann der immer noch sehr aktive Otto Koch zurückblicken. Am 28. Juni 1920 in Hannover geboren, begann er, wie es damals üblich war, nach der Schule mit knapp 14 Jahren eine Tischlerlehre. Nur kurze Zeit konnte er in seinem erlernten Beruf arbeiten, bis er als 19-jähriger zuerst zum Arbeitsdienst und bald darauf als Wehrpflichtiger einberufen wurde. Die Ereignisse des Krieges brachten ihn nach Polen, Rußland, Kreta und nach Süditalien, wo er noch kurz vor Kriegsende sehr schwer verwundet wurde. Große Willenskraft bewies er in der langen Zeit der Genesung, während der er seine zukünftige Frau Stefanie kennenlernte. Ende August 1946 heirateten die beiden in Mascherode. Hier bauten sie dann einige Jahre später für sich und ihre vier Kinder am Siedlerkamp unter vielen Entbehrungen, aber mit noch mehr eisernem Willen ein schmuckes Anwesen auf. Schon bald nach Gründung des Ortsvereins Mascherode wurden beide Mitglieder der SPD. In verschiedenen Positionen gestalteten sie das Erscheinungsbild des SPD-Ortsvereins, wofür wir ihnen heute sehr danken. Wir gratulieren Otto Koch von dieser Stelle sehr herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Balkkonwettbewerb

Auszeichnungen gingen nach Mascherode

An vielen Stellen unserer Stadt konnte man sie in diesem Sommer und Herbst wieder bewundern: die vielen mit einer üppigen Blumenpracht geschmückten Balkonbrüstungen und Fenstersimse und die vielen bemerkenswert schön angelegten Vorgärten. In jedem Jahr emunert das Grünflächenamt der Stadt dazu, mit dieser Pracht an einem Wettbewerb teilzunehmen. Ende Juli bewertete eine Jury die schönsten Objekte. In Mascherode war die Freude gleich dreimal groß, als das Ergebnis des Wettbewerbs '95 verkündet wurde: **Steinkes** am Schmiedeweg und **Klinzmanns** sowie **Siemanns** am Linnekenmorgen erhielten je einen Ehrenpreis! **ma** gratuliert dazu sehr herzlich.



Mitgliederversammlung **Nachbarschaftshilfe Südost**

In der kurzen Zeit seines Bestehens hat sich der Verein Nachbarschaftshilfe Südost zu einer der erfolgreichsten Organisationen in Braunschweig entwickelt. Das ist nun kein Grund, sich zurückzulehnen, vielmehr soll das Bestehende gefestigt und weiter ausgebaut werden. Aus diesem Grunde lädt der Vorstand zur Mitgliederversammlung **am 11.10.1995 um 19.30 Uhr** in das Roxy am Welfenplatz ein. Als Referenten und Gast konnte **Gerhard Glogowski**, Nds. Innenminister und Ratscherr der Stadt Braunschweig, gewonnen werden.

Jubiläum in Mascherode **25. Blutspendeaktion**

In bester Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Mascherode kommt das Deutsche Rote Kreuz nun seit 25 Jahren zur alljährlichen Blutspendeaktion hierher. So sind auch in diesem Jahr alle Mascheroder Bürger aufgerufen, **am 19. Oktober** in der Zeit **zwischen 15 und 19 Uhr** im Bürgersaal Blut zu spenden.

Impressum

Herausgeber: **SPD Mascherode**
Verantwortlich: **Axel Bähge**
Mitarbeit: **Dieter Pilzecker**
Horst Schultze
Henning Kramer
Jan Kramer

Redaktion: **Hinter den Hainen 16**
38126 Braunschweig

Druck: **Lebenshilfe**
Auflage: **1 750**